

# What If

## Das Leben im 3. Jahrtausend

Von abgemeldet

### Prolog: Prolog

Es war eine wundervolle Hochzeit, dem stimmten alle Anwesenden zu. Bunny sah in ihrem strahlend weißen Kleid mit der langen Schleppe und den weißen Rosen in ihrem goldblonden Haar einfach traumhaft aus – wie eine Prinzessin, ganz, wie sie es sich gewünscht hatte. Ikuko hatte sich auch ganz besondere Mühe gegeben und aus ihrem Mädchen eine stattliche junge Frau gemacht.

Und an ihrer Seite stand ihr Geliebter, die Liebe ihrer Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Mamoru lächelte sanft und glücklich, als Bunny, einige Tränen vergießend, „Ja, ich will“ hauchte und seine Hände drückte, die in den ihren lagen. Sie strahlte vor Freude, hier stehen zu können und alle ihre Träume in Erfüllung gehen zu sehen. Sogar sie selbst hatte bei dem allerletzten Kampf gegen das Chaos, das Böse schlechthin, fast die Hoffnung aufgegeben, jemals ein normales Leben führen zu dürfen. Und nun war es so weit. Sie alle standen hier und erlebten mit, wie sich Bunny und Mamoru ewige Liebe und Treue schworen.

Rei als ihre Trauzeugin stand zu ihrer Rechten und wischte sich, als sie glaubte, dass niemand hinsah, eine Träne aus dem Augenwinkel. Auch Makoto, Ami und Minako, die als Brautjungfern am Altar standen, schluchzten verhalten und lächelten ihrer Freundin aufmunternd zu. Es war ein angenehm warmer Tag im Spätsommer und die Sonne schien heute ganz allein für das Brautpaar zu scheinen.

Bunny war sich sicher: Dies war der vollkommenste Tag ihres Lebens.

~~~~~

*Wenige Tage später legte sich die Finsternis über das Land.*

*Etwas war geschehen. Eine Katastrophe nie gekanntes Ausmaßes, die viele Wissenschaftler schon Jahre zuvor vorausgesehen, aber dennoch selbst nicht für möglich gehalten hatten. Ohne Vorwarnung schlug ein Meteorit auf der Erde, irgendwo zwischen dem asiatischen und amerikanischen Kontinent an der Küste ein. Ein kosmischer Schlag, der den ohnehin schon angeschlagenen Planeten endgültig aus der Bahn warf. Eine riesige Druckwelle fegte über das Land und das Wasser, riss Wälder, Häuser und Erde mit sich und begrub eine Vielzahl an Küstenstädten unter sich. Die Eruption ließ zudem die Vulkanaktivität auf der Erde drastisch ansteigen, Erdbeben und Vulkanausbrüche waren die Folge. Rauch und Asche stiegen empor und verdunkelten die Sonne. Es wurde kalt.*

*Sehr kalt.*

*Was vor 65 Millionen Jahren geschehen war, wiederholte sich erneut. Wie ein Leichentuch legten sich Staub und Dunst über den Planeten und versetzte alles Lebende in einen tiefen, eisigen Schlaf.*

*Eintausend Jahre währte er. Eintausend Jahre lang regte sich auf der Erde kein Ast, kein Staubkorn, kein Leben.*

*Bis irgendwo in der ewigen Nacht ein Licht erstrahlte.*

~~~~~

„Sailor Moon!“

Bunny öffnete die Augen. Zumindest versuchte sie es. Ihr war, als hätte sie sehr lange geschlafen und ihre Lider weigerten sich, sich auch nur ein Stück anzuheben. Auch der Rest ihres Körpers war wie erstarrt, sie spürte ihn nicht. Als ob sie bloß noch ein Gedanke wäre und alles andere an ihr nicht mehr existierte.

„Sailor Moon!“

Da war die Stimme wieder. Sie rief schon seit einiger Zeit, das wusste Bunny, sehr leise, aber hartnäckig. Dieses Rufen hatte sie geweckt. Bunny tat einen tiefen Atemzug, der einem Stoßseufzer glich, und ihr kam es vor, als hätte sie schon lange keine Luft mehr in den Lungen gehabt, so wie wenn man ins Wasser eintaucht und schließlich nach Luft schnappend wieder durch die Wasseroberfläche bricht.

„Sailor Moon, wach auf!“

Sie war doch schon wach. Aber irgendwie auch nicht. Jedenfalls fühlte sich das Mädchen so, als wäre ihr Geist zwar aktiv, aber ihr Körper noch im Tiefschlaf. Als sie ihre Lider wieder ein Stück hob, zuckte ein Lichtstrahl durch die Dunkelheit, und sie kniff ihre Augen wieder zusammen, denn er versetzte ihr einen Stich im Kopf und schmerzte.

„Autsch!“, brachte Bunny mühsam hervor. Ihre Lippen waren spröde und trocken und ihre Stimme weniger ein Ton als ein Krächzen. Dunkel erinnerte sich Bunny, dass sie auf ihrem Bett in ihrem Elternhaus liegen musste. Oder vielleicht auch in Mamorus Wohnung, so genau wusste sie es doch nicht. Mamoru!

Bunny versuchte, ihren Kopf zu heben. Es gelang ihr, mehr oder weniger, denn er schien eine Tonne zu wiegen und ein pochender Schmerz breitete sich in ihren Schläfen aus. Sie öffnete erneut ihre Augen, diesmal langsamer, um sich an das Licht, das in dem Zimmer herrschte, zu gewöhnen. Sie konnte Konturen erkennen – einen Schrank, einen Schreibtisch, das Bettende –, aber alles war Grau in Grau und nur von einem seltsamen Schein beleuchtet. Allem Anschein nach war sie allein.

„Sailor Moon!“

Wieder diese Stimme. Bunny richtete nun ihren Oberkörper auf, der, ebenso wie ihr Kopf, aus Stein zu bestehen schien. Wer rief sie? Und vor allem: Wer rief sie mit dem Namen Sailor Moon? Das Licht wurde stärker und das Mädchen war versucht, ihre schmerzenden Augenlider wieder zu schließen, doch da erkannte sie die Lichtquelle und, wie es schien, auch die Stimme, die sie Sailor Moon rief. Es war eine kleine, leuchtende Kugel, die vor ihr in der Luft schwebte.

„Sailor Moon! Du bist aus deinem Schlaf erwacht. Nach so langer Zeit.“, diese Worte hörten und fühlten sich an, als würden sie in Bunnys Kopf entstehen und nicht gesprochen werden. Sie kannte diese Stimme, wenn sie auch nicht wusste, woher.

„Schlaf?“, krächzte Bunny. Ein kalter Luftzug ließ sie zittern. Erst jetzt, wo ihre Gedanken und ihr Kreislauf langsam begannen zu arbeiten, spürte sie, wie empfindlich kühl es in dem Zimmer war. Und sie sah, dass überall, sogar auf ihrem Körper, zentimeterdicker Staub lag.

„Erinnerst du dich?“, Bunny verzog ihr Gesicht ein wenig. Erinnern? Woran? Sie wusste noch, dass ihre Hochzeit stattgefunden hatte. Ein rauschendes Fest, das erst spät in der Nacht zu Ende gegangen war. Mamoru hatte mit ihr getanzt, viele Male, und jedes Mal konnte sie das Strahlen in seinen Augen sehen, wenn er ihre Hand nahm. Und dann...

„Da war ein Notsignal.“, sagte sie. Langsam fand auch ihre Stimme zu ihr zurück, „Ein Alarm. Man sollte im Haus bleiben.“, ihr Herz klopfte gegen ihren starren Brustkorb. Etwas war geschehen. Etwas Furchtbares.

„Ein Komet.“, antwortete die Stimme, „Ein Komet, der die Dunkelheit über die Erde brachte.“

Bunny stockte und ihr Herz setzte für einen Moment aus. Das war nicht möglich. Hätte sie in diesem Moment die Kraft gehabt zu weinen, sie wäre in Tränen ausgebrochen. Das Licht wurde langsam schwächer (oder zog sich in die kleine Kugel zurück, so zumindest kam es Bunny vor) und vor ihr erstrahlte der Silberkristall, leuchtend und rein und unvergleichbar schön.

„Es ist an der Zeit, die Dunkelheit zu beenden, Sailor Moon. Serenity.“, das letzte Wort wurde vom Wind geflüstert, der Bunnys schlanken Körper umstrich, und als sie ihre Hände ausstreckte, um den Silberkristall zu berühren, durchflutete Wärme ihre verkrampften Glieder und ein gleißender Lichtstrahl erfüllte das hunderte Jahre lang unberührte Zimmer.

Zugleich und trotzdem etliche Lichtjahre entfernt, auf zwei völlig verschiedenen Planeten, wurden ein Mann und eine Frau unsanft aus ihren Gedanken gerissen. Es war eine Energiewelle, die sich rasend schnell ausbreitete und niemandem verborgen blieb.

„Es ist so weit.“, sagte die Frau und ein siegessicheres Lächeln stahl sich auf ihre Lippen.

„Endlich.“, sagte der Mann und er atmete aus.